



Landeskirche

- Rainer Rausch in Amt eingeführt 2
- Kirchenkonzert mit 200 Mitwirkenden 2
- Neuer Sitz für Lutherweg-Gesellschaft 3
- Kirchen öffneten am Denkmaltag 3
- Anhaltische Landschaft blickt voraus 4
- Initiative „Ökumene jetzt“ 4
- 85 Jahre Forschungsheim Wittenberg 5
- Grundschulen starten ins neue Schuljahr 5
- Gesamtmitarbeitertag am 29. September 6

Kinder und Jugend

- Musicalproben im Sommercamp 6
- Neuer Workshop „Kamera läuft“ 6
- Stamm „Jakobus“ feiert sein Jubiläum 6
- Ein Jahr bei den „Bobbauer Turmfalken“ 7

Kirchenkreis Ballenstedt

- Krönung zum Anhalt-Jubiläum 7
- Bundesfreiwilligendienst in Badeborn 7
- Festgottesdienst in Reinstedt 8

Kirchenkreis Bernburg

- Sicherer Kirchturm für Freckleben 8
- Gruft neben Schlosskirche entdeckt 9
- Sanierte Fenster an der Marienkirche 9

Kirchenkreis Dessau

- Nacht der offenen Kirchen 10
- Oranienbaum erinnert an Kirchweihe 10
- Musikalische Gäste aus Japan 10
- Umbau der Grundschule hat begonnen 11
- Oberbürgermeister hielt Theaterpredigt 11
- Kirchturmerneuerung in Quellendorf 12

Kirchenkreis Köthen

- Kirchenkonzerte bei den Bachfesttagen 12
- Arbeitsplatz auf dem Kirchturm 13
- Baustart in Kita „Guter Hirte“ 13

Kirchenkreis Zerbst

- Rockiges in St. Nikolai Coswig 13
- Abendmahlkapelle in Trüben eingeweiht 14

Menschen

- Landeskirche gratuliert Dietrich Franke 14

Berichte

- Erholsame Sommerfreizeit in Templin 15

Angebote und Informationen

- Zerbster Tagung zur Konfessionalisierung 15
- Telefonseelsorge braucht Verstärkung 16
- Symposium der Versicherer 16
- Fachblatt zum Kirchentag 2013 17
- Bibelkartenspiel ist neu aufgelegt 17
- Ausstellung zur Integrationsarbeit 17
- Vier Ausgaben vom Katechismus 17

Landeskirche

Rainer Rausch hat die Nachfolge von Wolfgang Philipps angetreten

In einem Gottesdienst in der Dessauer Kirche St. Georg ist Oberkirchenrat Wolfgang Philipps aus dem Dienst der Evangelischen Landeskirche Anhalts verabschiedet worden. Philipps war bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand am 31. August Finanz- und Baudezernent sowie leitender Jurist der Landeskirche. Zugleich wurde am Sonntag mit Oberkirchenrat Dr. Rainer Rausch sein Nachfolger ins Amt eingeführt. Er war im November 2011 von der Synode der Landeskirche gewählt worden und hat seinen Dienst am 1. September angetreten. Rausch war zuvor als juristischer Oberkirchenrat in Schwerin tätig.

Bei der Verabschiedung von Oberkirchenrat Philipps würdigte Andreas Schindler, Präses der anhaltischen Landessynode, dessen Verdienste um die Landeskirche: „Sie haben einen geordneten Haushalt hinterlassen und bei aller nötigen Sparsamkeit stets auch darauf Wert gelegt, zu gestalten, statt nur zu verwalteten.“ Ebenso übernahm Schindler die Einführung von Oberkirchenrat Rausch: „Für Sie beginnt in unserer Landeskirche ein neuer Lebensabschnitt, in dem Sie Anhalt als geschichtsträchtig, zukunftsorientiert und überaus liebenswert erleben werden.“ Kirchenpräsident Joachim Liebig hob in seiner Predigt die große Bedeutung eines guten Miteinanders in den unterschiedlichen Ämtern und Diensten der Kirche hervor.

Wolfgang Philipps betonte: „In den mehr als 19 Jahren, die ich in Anhalt habe dienen dürfen, hat sich bei allen zwischenzeitlichen Anfragen an die Existenz der Landeskirche und trotz einer gelegentlich auch schwierigen Finanzsituation die Gemeinschaft in unserer Kirche immer wieder bewährt. Dafür bin ich besonders dankbar. Ich gehe mit einer gewissen Wehmut, aber auch in dem Bewusstsein, dass die Landeskirche weiterhin in guten - in menschlichen wie göttlichen - Händen ist.“

„Ich werde mich mit all meiner Kraft für die Evangelische Landeskirche Anhalts einsetzen, in der ich so herzlich begrüßt worden bin und mich schon jetzt pudelwohl fühle“, sagte Oberkirchenrat Dr. Rausch. „Das Vertrauen, das ich hier spüre, macht deutlich, dass an der Lebensfähigkeit der Landeskirche kein Zweifel besteht.“

„800 Takte für Anhalt 800“ bei einem Kirchenkonzert mit über 200 Mitwirkenden

Zu einem großen Konzert im Rahmen des Jubiläums „Anhalt 800“ kamen am 15. September über 200 Sängerinnen und Sänger aus anhaltischen Kirchenchören zusammen. Gemeinsam konzertierten sie, geleitet von mehreren anhaltischen Kirchenmusikern, unter dem Titel „800 Takte für Anhalt 800“ in der Petruskirche Dessau. Aufgeführt wurden Werke historischer anhaltischer Komponisten, etwa von Johann Sebastian Bach, Johann Friedrich Fasch, Richard



Wolfgang Philipps übergibt an seinen Nachfolger Rainer Rausch (rechts) einen „Geldsack“.

Empfang nach dem Gottesdienst

Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes lag bei Kantorin Irene Herrmann und dem Bläserkreis Anhalt unter Leitung von Landesposaunenwart Steffen Bischoff. An den Gottesdienst schloss sich ein Empfang im Gemeinde- und Diakoniezentrum St. Georg an, bei dem unter anderem Thomas Begrich, Finanzdezernent der Evangelischen Kirche in Deutschland, und Eberhard Grüneberg, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Mitteldeutschland, Grußworte hielten.

Bartmuß und Gerhard Preitz, aber auch Musik zeitgenössischer Kirchenmusiker wie Wolfgang Elger, Martin Herrmann und Sebastian Saß. Von Bach waren die Kantate „Erschallet, ihr Lieder“ und das „Dona nobis pacem“ aus der h-Moll-Messe zu hören. Ferner erklangen die „Deutsche Messe“ von Johann Friedrich Fasch und der Doppelchor „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ von Richard Bartmuß. Beteiligt an dem Konzert waren die Kantorei Gernrode (Leitung: Eckhardt Rittweger), die Kantorei St. Aegidien Bernburg (Leitung: Sebastian Saß), der Bachchor Köthen (Leitung: KMD Martina Apitz), der Lutherchor Dessau (Leitung: LKMD Martin Herrmann) und die Zerbster Kantorei (Leitung: Tobias Eger). Mit dabei war auch die Anhaltische Philharmonie.



Gemeinsamer Gesang in der Petruskirche.

Geschäftsstelle der Lutherweg-Gesellschaft sitzt in der passenden Straße

Die neue Geschäftsstelle der Lutherweg-Gesellschaft hat ihr Domizil in der Wittenberger Lutherstraße 17 gefunden. Einen idealen Werbeträger für das Reformationsjubiläum 2017 nannte Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) den Lutherweg. Haseloff übernahm die Schirmherrschaft über den sachsen-anhaltischen, 410 Kilometer langen Teil des Lutherweges. Den Weg gibt es seit 2008, er verbindet auf zwei Routen die Lutherstädte Eisleben und Wittenberg miteinander, die Nordroute führt durch Anhalt, die Südroute über Bitterfeld und Halle. Die Strecke säumen Herbergen ebenso wie Stätten der Reformation, Kirchen etwa, Museen, Denkmale. Pilgern auf dem Lutherweg verbinde Landschaft mit 1 200 Jahren Geschichte, sei nicht zuletzt eine Form der körperlichen Ertüchtigung und eine Möglichkeit, spirituell zu sich zu kommen, sagte Haseloff anlässlich der Eröffnung der neuen Geschäftsstelle. Für die Betreuung des Lutherweges hat die Anhaltische Landeskirche Kirchenrat Jürgen Dittrich zu 80 Prozent freigestellt. Dittrich will sich insbesondere der thematischen Profilierung der einzelnen Stationen - in Sachsen-Anhalt sind das derzeit 45 - widmen. Am Lutherweg beteiligen sich immer mehr Bundesländer Sachsen und Thüringen sind längst dabei, in diesem Jahr wird noch ein 80 Kilometer langer Lutherweg in Bayern ausgewiesen, Hessen hat ebenfalls signalisiert, demnächst mitmachen zu wollen. 200 Kilometer lang könnte der Lutherweg einmal sein.



In der Wittenberger Lutherstraße 17 sitzt die Lutherweg-Gesellschaft.

Weitere Informationen in Internet unter www.lutherweg.de.

Über 100 Kirchen waren beim Denkmaltag in Anhalt geöffnet

Zum Tag des offenen Denkmals am 9. September waren in der Evangelischen Landeskirche über 100 und damit knapp die Hälfte der insgesamt 214 Kirchen geöffnet. Es fanden zahlreiche Gottesdienste und Konzerte statt, Kirchengemeinden boten besondere Aktionen, Feste und Führungen an. Ein besonderer Höhepunkt war der Auftritt des bekannten Organisten Matthias Eisenberg. Gemeinsam mit dem Trompeter Joachim Schäfer gestaltete er im Rahmen der Anhaltischen Kammermusiktag ein Konzert in der Kirche St. Bartholomäi Dessau-Waldersee. Zudem spielte Landeskirchenmusikdirektor Martin Herrmann in der Dessauer Johanniskirche ein Konzert zum Denkmaltag und zum 2. Deutschen Orgeltag. In der kleinen Trinitatiskirche von Eichholz (nahe Zerbst) waren



Am Denkmaltag gab es in Rodlebens Kirche einen Festgottesdienst.

Harfenschüler aus Zerbst, Coswig und Helmstedt zu erleben. Neben weiteren Konzerten zum Köthener Bachfest gestaltete der Köthener Bachchor einen Kantatengottesdienst in der Jakobskirche. Zu einem besonderen Festgottesdienst lud am Denkmaltag die Kirchengemeinde Rodleben (Stadt Dessau-Roßlau) ein. Im Gottesdienst wurden der neue Altar, der Taufstein und die Kanzel, die aus dem Holz des Mühlstedter Glockenstuhls hergestellt wurden, in Dienst genommen. In der Weihnachtskirche Polenzko fand eine Andacht vor Deutschlands größten Krippenfiguren statt; in der Osterkirche Trüben wurde die Abendmahlskapelle im Ostergarten eingeweiht.

Anhaltische Landschaft koordinierte die künftige Arbeit für die Region

In den Räumen der Evangelischen Landeskirche in Dessau-Roßlau fand das erste Zusammentreffen der Vorstandsmitglieder der Anhaltischen Landschaft statt. Nach der Gründung am 6. Juli war dies die erste offizielle Beratung zum künftigen Vorgehen der anhaltischen Akteure. Neben der Besetzung vereinstypischer Funktionen wurde festgelegt, dass die bisherige Geschäftsstelle ANHALT|800 ab 1. Januar die Geschäftsstelle der Anhaltischen Landschaft sein wird. Weiterhin wurden Festlegungen zur inhaltlichen Ausgestaltung des Vereins getroffen. So ist geplant, die bisherigen Arbeitsgruppen Bildung und Vermarktung des Netzwerkes ANHALT|800 auch in der Landschaft zu installieren. Die bisherigen touristischen Instrumente wie der Anhaltische Gästeführertag und der Anhaltische Tourismustag, gewachsen aus dem Jubiläum ANHALT|800, sollen über das Jahr 2012 hinaus etabliert werden. Ein anhaltischer Kulturkalender und ein anhaltischer Kulturpreis sind ebenso Vorhaben, die über die Landschaft initiiert werden können. Auch ein enge Kontaktpflege zu den anhaltischen Landtagsabgeordneten ist im Sinne Anhalts ein festes Vorhaben der Vorstandsmitglieder. Im Fokus der Arbeit des Vereins sollen Projekte stehen, die sowohl das anhaltische Kulturgut erhalten und pflegen, aber auch junge, pfiffige Kulturkonzepte sollen vor allem die jungen Anhalter für ihre Region interessieren und dabei identitätsstiftend wirken.

Leitende Geistliche äußern sich zur Initiative „Ökumene jetzt“

Landesbischofin Ilse Junkermann (Evangelische Kirche in Mitteldeutschland), Bischof Dr. Gerhard Feige (Bistum Magdeburg) und Kirchenpräsident Joachim Liebig äußern sich zum Anliegen der Initiative „Ökumene jetzt“ wie folgt: „Mit ihrem Aufruf „Ökumene jetzt“ haben Christinnen und Christen aus Politik und Gesellschaft gezeigt, dass ihnen Ökumene eine Herzensangelegenheit ist. Über dieses leidenschaftliche Engagement freuen wir uns. Der Aufruf macht deutlich, wie hoch das Interesse daran ist, die ökumenischen Beziehungen auf den verschiedenen Ebenen zu vertiefen und weiter zu gestalten. Dass im Text die Taufe in besonderer Weise hochgeschätzt und ihre verbindende Kraft betont wird, begrüßen wir sehr. Nicht nachvollziehen können wir hingegen, wenn die Einheit vorrangig als organisatorische Einheit ohne eine klare Verständigung über grundsätzliche Lehrfragen gesehen wird. Einheit



In den Räumen der Landeskirche traf sich der Verein Anhaltische Landschaft.

Das nächste Treffen wird am 20. Oktober in Bernburg im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Jubiläums ANHALT|800 stattfinden, dann wird die Landschaft zur ersten Mitgliederversammlung laden.



Die Geistlichen Dr. Gerhard Feige, Ilse Junkermann und Joachim Liebig (v.l.).

zeigt und erweist sich als großer Wert auch darin, dass Christen verschiedener Konfessionen gemeinschaftlich durch Wort und Tat das Evangelium in unserer Gesellschaft bezeugen. Ökumene konkretisiert sich vor allem in der Begegnung, und hier gibt es noch viele neue Felder zu erschließen. Diese Erfahrung haben wir als Vertreter unserer Kirchen in Sachsen-Anhalt schon an ganz unterschiedlichen Stellen machen dürfen: bei unseren regelmäßigen Gesprächen wie bei anderen gemeinsamen Treffen, Gottesdiensten und Projekten.“

Informationen im Internet unter
www.oekumene-jetzt.de

Tagungswochenende erinnert an 85 Jahre Kirchliches Forschungsheim Wittenberg

Das Kirchliche Forschungsheim in Wittenberg beging Anfang September mit einem Tagungswochenende sein 85-jähriges Gründungsjubiläum. Bei der Veranstaltung mit dem Motto „Blick zurück nach vorn“ erinnerten Wegbegleiter des Forschungsheimes in Diskussionen und Vorträgen an die bewegte Geschichte während vier politischer Systeme. Zudem wurden das Profil und die Aufgaben der Zukunft in den Blick genommen. Unter dem Leitthema „Be wahrung der Schöpfung“ wurde die künftige Ausrichtung der Arbeit des Kirchlichen Forschungsheims vorgestellt und diskutiert. Den Festvortrag „Schöpfung - Über die wechselvolle Geschichte einer christlichen Vorstellung“ hielt der Heidelberger Theologieprofessor Klaus Tanner. Weitere Referenten waren Michael Beleites, Mitbegründer der Umweltbewegung in der DDR sowie Autor des 1988 erschienenen und vom Forschungsheim herausgegebenen Buches „Pechblende“ über den Uranbergbau, Propst Siegfried T. Kasparick, Beauftragter der Landesbischöfin für Reformation und Ökumene, der über den religiösen Auftrag in einer säkularen Welt sprach und der Umweltschützer und Schriftsteller Ernst Paul Dörfler.

Namhafter Ort für den gemeinsamen Dialog

Das Kirchliche Forschungsheim ist seit 1927 ein namhafter Ort für den Dialog zwischen Naturwissenschaft, Ethik und Theologie. Ab den 70er Jahren bot das Institut verstärkt DDR-Umweltgruppen ein Podium und versorgte sie landesweit mit Informationsmaterial. Die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt ist seit 2004 Träger der Einrichtung.

Informationen im Internet unter
www.ev-akademie-wittenberg.de

Evangelische Grundschulen sind ins neue Schuljahr gestartet

Die Evangelischen Grundschulen der Landeskirche Anhalts in Dessau, Köthen, Bernburg und Zerbst sind gut in das neue Schuljahr gestartet. Am 8. September wurden die Erstklässler im Rahmen von Gottesdiensten in die Schule eingeführt. Eingeschult wurden 118 Kinder (Zerbst 20, Dessau 40, Bernburg 22, Köthen 36). Insgesamt lernen an den vier Schulen 456 Schülerinnen und Schüler (Zerbst 56, Dessau 155, Bernburg 86, Köthen 159). Drei neue Lehrerinnen und zwei Pädagogische Mitarbeiterinnen wurden neu angestellt. Damit unterrichten an den evangelischen Grundschulen in Anhalt insgesamt 34 Lehrerinnen und Lehrer sowie sieben Pädagogische Mitarbeiterinnen. „Neu ist auch, dass wir einzelne Kinder bei Bedarf in den ersten zwei Schuljahren zusätzlich durch speziell ausgebildete Förderlehrerinnen unterstützen können. Damit kommen wir auf dem Weg zum gemeinsamen Lernen ein Stück weiter voran“, sagt der Bildungsdezernent der Landeskirche, Oberkirchenrat Manfred Seifert. „In der Zerbster Schule gehen die Umbau- und Erweiterungsbauten dem Ende entgegen. Damit sind für die Schule und dem dazugehörigen Hort bessere räumliche Bedingungen geschaffen worden - und auch dem erfreulichen Wachstum der Schule wird damit Rechnung getragen“, sagt Seifert.

Gesamtmitarbeiterstag in Bernburg findet am 29. September statt

Zum nächsten Gesamtmitarbeiterstag der Landeskirche Anhalt sind am 29. September alle haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitenden aus Kirche und Diakonie in Anhalt eingeladen. Unter dem Motto „Und was glaubst Du?“ sind unter anderem Impulsvorträge und Diskussionen zu Erfahrungen mit dem Christsein in Beruf und Alltag vorgesehen. Der Mitarbeiterstag beginnt um 9 Uhr im Bernburger Theater und endet gegen 12.30 Uhr. Erwartet werden über 100 Mitarbeitende.



Das Bernburger Theater ist Tagungsort.

Kinder und Jugend

Kinder und Jugendliche studieren im Sommercamp ein Musical ein

Ein Musical zur Schöpfungsgeschichte war unter dem Titel „...what a wonderful world“ Ende August in der Petruskirche Dessau zu erleben. Weitere Aufführungen gab es danach in den Kirchen in Radegast und Quellendorf. Zur Aufführung brachten das Musical 39 Kinder und Jugendliche, die vom 29. August bis 2. September im Pfarrgarten Quellendorf ihre Zelte bei einem Sommercamp aufgeschlagen hatten. Dort probten sie nicht nur für die Aufführungen, sondern gestalteten auch selbst das Bühnenbild. Das Musical „...what a wonderful world“ enthält Tanz-, Gesangs- und Theaterelemente zu den sieben Schöpfungstagen, von denen die Schöpfungsgeschichte der Bibel erzählt.



Das Musical zur Schöpfungsgeschichte.

Workshop „Kamera läuft“ in den Herbstferien

Wie man einen Film dreht, mit einer Kamera umgeht, ein Drehbuch schreibt und vieles andere mehr rund um das Thema Film können Jugendliche bei einem Workshop der Evangelischen Jugend Anhalts in den Herbstferien lernen. Eingeladen sind unter dem Motto „Kamera läuft“ vom 29. bis 31. Oktober maximal zwölf Jungen und Mädchen zwischen 13 und 16 Jahren. Die Leitung haben Carsten Damm vom Kinder- und Jugendpfarramt der Landeskirche Anhalts sowie Stefan Fratte, Filmexperte und Gemeindepädagoge aus Gera. Der Workshop findet in der Dessauer Jugendherberge statt und kostet 50 Euro pro Teilnehmer. Darin enthalten sind auch Unterkunft und Verpflegung. Interessenten sollten sich bis spätestens zum 15. Oktober anmelden.



Infos und Anmeldung bei Carsten Damm, Telefon 0340 2526-108, Mail: carsten.damm@kircheanhalt.de.

Gottesdienst in der Pfadfinderjurte zum Jubiläum vom Stamm „Jakobus“

Mit einem Gottesdienst und einem anschließenden Jubiläumsfest feierten die Dessauer Pfadfinderinnen und Pfadfinder vom Stamm „Jakobus“ am 15. September ihr zehnjähriges Bestehen. Der Gottesdienst fand standesgemäß in einer Pfadfinderjurte statt, die auf

der Wiese vor der Kirche St. Peter in Dessau-Törten aufgebaut war. Musik von und mit Pfadfindern, Pfadfinderspiele, ein Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre sowie Erzählungen und Erlebnisse der Stammesgeschichte gehörten zur Feier. Mit Gitarrenklängen, Stockbrot und Gesprächen am Lagerfeuer klang der Tag aus.

Der Stamm Jakobus hat derzeit rund 40 Mitglieder und gehört zum Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP), ist jedoch offen für andere Konfessionen und nicht gläubige Jugendliche. Das Alter spielt dabei keine Rolle. Der Stamm Jakobus veranstaltet Fahrten und Lager, Gruppenunternehmungen, Begegnungen mit anderen Menschen. In den Gruppenstunden wird viel gebastelt, gespielt und so manches Neue erlebt.

Die „Bobbauer Turmfalken“ verabschieden nach einem Jahr Clara Groß

Nach ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr bei den Pfadfindern „Bobbauer Turmfalken“ ist die 19-jährige Clara Groß jüngst in einer Abendandacht zum Gemeindefest in der Christuskirche in Bobbau verabschiedet worden. Die aus Leuna stammende Abiturientin fand schon 2009 zum Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCJ). Als sie von der Stelle für ein Freiwilligen Soziales Jahr in Bobbau hörte, bewarb sie sich und zog bald darauf in ein Zimmer im Dachgeschoss des Gemeindehauses. Vor allem war sie damit beschäftigt, die Gruppenstunden in Bobbau und Raguhn, Projekte wie das Kindercamp oder Schulungen vor- und nachzubereiten.

Kirchenkreis Ballenstedt

Im Seeland ging das Anhalt-Jubiläum mit einer Krönung zu Ende

Mit dem Froser Cyriakusfestes sind am 8. September die Anhalt-800-Feierlichkeiten im Seeland zu Ende gegangen. Zu den Höhepunkten des Festes gehörte die Krönung Otto I., die von der Quedlinburger Kaiserfrühlings-Truppe in der Froser Stiftskirche nachgespielt wurde und dort begeisterte. Auch wenn die Festlichkeiten rund um das Anhalt-Jubiläum in dieser Region ihren Abschluss gefunden haben, lohnt es sich, den Weg auf den Kirchberg, in das historische Gemäuer und in den gemütlichen Garten rund um die Stiftskirche von Frose zu finden. Bis zum 31. Oktober steht sie täglich von 8 bis 18 Uhr zur Besichtigung offen. Hier können sich die Gäste unter anderem eine freigelegte Nonnenloge anschauen. Die Stiftskirche war übrigens einst auch Wirkungsort von Thomas Müntzer, der Propst zu Frose war.

Bundesfreiwilligendienst auf dem Friedhof in Badeborn

Die Erhaltung historischer Grabstätten auf Friedhöfen gehört zu insgesamt 21 Stellen, die die Stadt Ballenstedt im Rahmen des Bun-

Etwas gemeinsam entwickeln

Äußerlich sind Pfadfinder an ihrer Kleidung zu erkennen. Durch ihre Arbeit wollen sie wichtige Verhaltensweisen wie Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Solidarität und Toleranz vermitteln und üben. Demokratisches Handeln bedeutet für sie, etwas gemeinsam zu entwickeln, von der Idee bis zur Umsetzung, statt fertige Entscheidungen zu übernehmen.



In Froses Stiftskirche fand das Cyriakusfest statt.

des freiwilligendienstes geschaffen hat. Mit Thomas Sprenger steht jetzt auf dem historischen Teil des Friedhofs Badeborn ein Mitarbeiter zur Verfügung, der sich um den Friedhofsteil aus dem 19. Jahrhundert kümmert und Annelore Schimpff unterstützt, die seit 21 Jahren die weitläufige Anlage pflegt. Mit den nun erfolgenden Arbeiten soll dieser historische Friedhof wieder mehr in das Licht der Öffentlichkeit gerückt werden. Der Badeborner Friedhof war bis 1866 rein kirchlich, danach kam eine Fläche hinzu, die die Gemeinde kaufte. 1890 schenkte Dorothee Niedhardt der Gemeinde Badeborn ein Stück ihres Ackers, somit konnte der Friedhof um rund 2 500 Quadratmeter erweitert werden. Noch liegt ein beträchtlicher Teil des historischen Friedhofs unter dichtem Grün, das nun weichen soll.

Mit einem Festgottesdienst feiert man in Reinstedt die sanierten Kirchenfenster

Am 16. September fand in Reinstedt in der St. Laurentii Kirche ein Festgottesdienst anlässlich der Fertigstellung der Renovierungsarbeiten an den Kirchenfenstern statt. Ein alter Kupferstich von der St. Lauretii Kirche zu Reinstedt zeigt wie die Kirchenfenster ursprünglich ausgesehen haben. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden zum Schutz Metallfenster vor die Original-Holzfenster montiert. Diese waren bis zur Renovierung noch vorhanden, aber in einem sehr schlechten Zustand. Nun wurde der Originalzustand der Kirchenfenster wieder hergestellt und dabei wurden zudem die Stabilität und die Wärmedämmung verbessert. Die Bleiglasfenster wurden mit einem Sicherheitsglas geschützt und lassen dadurch mehr Licht in das Kircheninnere.



In der Reinstedter Kirche freut man sich über sanierte Kirchenfenster.

Kirchenkreis Bernburg

Frecklebens Gemeinde macht nach vielen Jahren endlich den Kirchturm sicher

In Freckleben wird der Kirchturm dauerhaft stabilisiert und damit für die Zukunft gesichert. Mit dem 184 500 Euro teuren Vorhaben endet ein über Jahrzehnte unsicherer Zustand. Schon Mitte der 1970er Jahre verfügte die damalige staatliche Bauaufsicht die Sperrung der St. Stephanuskirche Freckleben und forderte die Kirchengemeinde auf, den Kirchturm abzutragen, was allerdings vom Gemeindepfarrer niemals in Erwügung gezogen wurde. Vielmehr sollte neben der Kirche ein neuer Glockenturm errichtet werden und freiwillige Helfer bargen damals bereits die 400 Jahre alte Glocke aus dem Kirchturm. Als es jedoch 1991 gelang, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für die in ihrem Grundriss sehr seltene Winkelkirche zu interessieren wurde das Neubauprojekt für den Glockenturm verworfen. Nun konnte das Turmdach neu eingedeckt werden und zahlreiche Helfer reparierten die Schäden am Kirchenschiff. Mit einer Sanierung des stark verwitterten und teilweise abgängigen Mauerwerks am Turm wurde 1998 begonnen, verhindern konnten diese Maßnahmen jedoch nicht den weiteren Verfall des Kirchturms. Architekten, Statiker, Institute



Frecklebens Kirchturm wird für die Zukunft gesichert.

und Behörden suchten deshalb in den vergangenen Jahren nach Möglichkeiten, wie der Turm dauerhaft stabilisiert werden kann. Inzwischen haben die Baufirmen mit der Ausführung begonnen. Die Werkstätten für Denkmalpflege Westerhausen haben nach den Vorgaben der Denkmalbehörde die äußere Schale des Turmmauerwerks abgetragen und ersetzen diese durch neues Mauerwerk. Der Bund, Lotto-Toto und die Sparkassenstiftung des ehemaligen Landkreises Aschersleben-Staßfurt fördern das Vorhaben ebenso finanziell wie die Evangelische Landeskirche Anhalts und die Gemeinde.

Neben der Bernburger Schlosskirche wurde im Sommer eine Gruft entdeckt

Eine in diesem Sommer entdeckte Gruft bewegt Sven Baier, Pfarrer der Bernburger Schlosskirche, und seine Gemeinde. Aufmerksam wurde Baier bereits im Frühjahr darauf, als südlich der Kirche Teile der Erdoberfläche nach unten durchbrachen. Im Juni stellte sich dann heraus, dass eine Gruft im Bereich zwischen den beiden Querschiffen der Kirche existiert. Als Pfarrer Baier und Experten der Denkmalpflege die Gruft vor einigen Wochen betraten, stießen sie auf zwei zerfallene Särge und einige herumliegende Knochen. Vermutlich seien Bedienstete des Fürstenhofes hier bestattet worden, mutmaßt der Pfarrer. Inzwischen hat er dokumentiert, was nach der Öffnung der Süd-Gruft an der Schlosskirche am 15. und 16. Juni vorgefunden wurde. Außerdem wurde am 3. Juli eine detaillierte Erkundung der gefundenen Särge notiert. Die Zahl der Bestattungen lässt sich nur vermuten. Sicher auszugehen ist jedoch von mindestens zwei. Vorgefunden wurde ein quadratischer Gewölberaum mit einem Zentralpfeiler. Für Pfarrer Baier und die Kirchengemeinde geht es nun vor allem darum, wie die Gruft am besten zu verschließen ist. Die Idee, die gesamte Fläche mit einer Betondecke abzudecken, wurde aus Kostengründen verworfen. Stattdessen ist geplant, die Hohlräume mit Schotter zu verfüllen, um die Höhen auszugleichen.



Eine Gruft der Bernburger Schlosskirche.

An der Marienkirche Bernburg wird ein Fenster der Südseite erneuert

Insgesamt 3,9 Millionen Euro sind seit 1991 in die Sanierung der Bernburger Marienkirche geflossen. Mit Hilfe der Fördermittel konnte der vom echten Hausschwamm befallene Dachstuhl einschließlich des Daches erneuert werden. Seit dieser Zeit ist der Architekt Peter Glufke mit dieser Kirche befasst und betreut auch die Arbeiten, die in diesem Jahr dort durchgeführt werden. Gegenwärtig wird ein Fenster im südlichen Teil der Kirche erneuert, das wesentlich stärker beschädigt ist, als der Architekt erwartet hatte. Es zeigte sich, dass der Sandstein im Maßwerk und dem übrigen Fenster fast völlig zerstört ist. Auch die Bleiglasfenster werden saniert. Die sieben farbigen Fenster im Chor bestehen aus drei figürlichen Fenstern, die mit biblischen Motiven versehen sind, und aus vier „Teppich-Fenstern“, die Ornamente zeigen. Bei der Rekonstruktion der Chorfenster half den Verantwortlichen eine Fotografie. Albrecht Meydenbauer (1834-1921) hatte die Fenster der Marienkirche fotografisch-perspektivisch aufgenommen. Dadurch war es möglich, die Maße der Fenster wieder herzustellen.



Mit einem alten Foto wurden die früheren Fenstermaße der Marienkirche Bernburg ermittelt.

Kirchenkreis Dessau

Nacht der offenen Kirchen lädt nach langer Pause wieder in Dessau Besucher ein

Zu einer „Nacht der offenen Kirchen“ laden christliche Gemeinden in Dessau am 22. September von 20 Uhr bis Mitternacht ein. Es ist die erste Kirchennacht seit 2007 und die vierte Veranstaltung dieser Art. „Auf die Besucher warten sehr interessante und vielfältige Angebote“, sagt Andreas Janßen, Beauftragter der Landeskirche für Kirche und Tourismus. „Es gibt Andachten, die Möglichkeit zur Einkehr, aber auch Musik, kulinarische Genüsse und vieles mehr. Mit der Kirchennacht möchte wir gerade auch Menschen einladen, die Kirchen sonst nur selten oder gar nicht besuchen.“ Beteiligt an der „Nacht der offenen Kirchen“ sind evangelische Kirchen (Christuskirche Ziebigk, Kirche St. Johannis, Auferstehungskirche Siedlung, Pauluskirche und Kreuzkirche Dessau-Süd), die katholische Kirche St. Peter und Paul sowie die Neuapostolische Kirche (Kantorstraße 51). Geöffnet werden unter dem Motto „Anhalt kompakt bei Nacht“ auch die zum Sachen-Anhalt-Tag erstmals präsentierten Container der Landeskirche auf dem Freigelände des Junkersmuseums. Sie geben einen Einblick in die Vielfalt der anhaltischen Kirchen. Das Programm der Kreuzkirche nimmt Bezug auf die „Lange Nacht der Sterne“ im benachbarten Gropius-Gymnasium.



Das gesamte Programm im Internet unter www.landeskirche-anhalts.de.

Kirchengemeinde Oranienbaum erinnerte mit Festwoche an die Kirchweihe

Mit Gottesdiensten, Konzerten, einem Gemeindefest und weiteren Angeboten erinnerte die Kirchengemeinde Oranienbaum Anfang September an die Einweihung ihrer Stadtkirche vor 300 Jahren. 1712 hatte Leopold I. von Anhalt-Dessau, der „Alte Dessauer“, das Gotteshaus nach einer Bauzeit von fünf Jahren in Dienst genommen. Zum Auftakt der Festwoche kam Besuch aus den zwei niederländischen Partnergemeinden Nieuwerbrug (nahe Utrecht) und Waarder (nahe Amsterdam). Die Partnerschaften bestehen seit 2005. Die Begegnung mit den holländischen Gästen verweist auf die engen Beziehungen der Stadt zu den Niederlanden: 1660 war das damals nicht mehr bewohnte Dorf Nischwitz in den Besitz der holländischen Prinzessin Henriette Catharina von Oranien-Nassau übergegangen, Gattin von Fürst Johann Georg II. von Anhalt-Dessau. Diese ließ auf dem Landsitz nicht nur ein Schloss, sondern eine ganze Stadt bauen. 1673 erhielt der Ort dann in Erinnerung an die Herkunft der Fürstin den Namen Oranienbaum. Neben Konzerten und einem Gemeindefest gehörte der Festgottesdienst am 9. September mit der Predigt von Kirchenpräsident Joachim Liebig zu den Höhepunkten der Feierlichkeiten.



Seit 300 Jahren steht in Oranienbaum die Barockkirche.

Profi-Blechbläser aus Japan waren zu Gast in der Auferstehungskirche

20 Blechbläserinnen und Blechbläser aus der japanischen Hauptstadt Tokio waren am 1. September zu Gast in der Dessauer Auf-

erstehungskirche. Im Rahmen einer Europatournee gastierten die Profimusiker des „Ensemble Pegasus“, die unter anderem in japanischen Berufsorchestern tätig sind, mit einem abwechslungsreichen Programm. Sie spielten Werke von Gabrieli, Bach und Brahms ebenso wie Stücke von Johann Strauss und von japanischen Komponisten. Die Leitung hatte der Begründer der Formation, Prof. Norihisa Yamamoto. Er hat auch zahlreiche Werke des Abends für Blechbläserbesetzung eingerichtet.



Japanische Gastmusiker in der Auferstehungskirche.

Umbau der Evangelischen Grundschule Dessau hat begonnen

In der Evangelischen Grundschule Dessau ist im Rahmen einer Andacht der Grundstein für die Sanierung des Schulgebäudes gelegt worden. Die Arbeiten laufen seit Ende Juli, sollen zum 31. Dezember 2013 abgeschlossen sein und werden insgesamt rund fünf Millionen Euro kosten. „Kinder sind ein großer Reichtum und ein Geschenk Gottes, das wir mit dem lange geplanten und unbedingt nötigen Umbau der Schule auch würdigen möchten“, sagte der Bildungsdezernent der Landeskirche, Oberkirchenrat Manfred Seifert. Das Sanierungskonzept sieht unter anderem vor, die oberste Etage des Schulgebäudes abzutragen und den Eingangsbereich barrierefrei zu gestalten. Zudem sollen neue Fachräume eingerichtet und ein neuer Andachtsraum eingebaut werden. „Besonderen Wert legen wir auf die energetische Sanierung der Schule“, betonte der zuständige Architekt Hendrik Gaudl. „Wir werden den Energieverbrauch gegenüber dem derzeitigem Zustand um mehr als 50 Prozent verringern können. Die Wärmedämmwerte sind deutlich besser als bei vergleichbaren Neubauten.“ Die Schule in Dessau wird bei laufendem Betrieb saniert. „Natürlich wird der Schulbetrieb vom Baugeschehen nicht unbeeinträchtigt bleiben“, so Seifert. „Doch die Schülerinnen und Schüler sollen immer jeweils in demjenigen Gebäudeteil Unterricht haben, in dem nicht gebaut wird. Wir werden Eltern, Lehrer und Schüler stets über den Fortgang der Sanierung informieren und, wo es möglich ist, sie auch beteiligen.“ An der Grundsteinlegung nahmen unter anderem der Dessau-Roßlauer Oberbürgermeister Klemens Koschig, der anhaltische Kirchenpräsident Joachim Liebig, der neue Baudezernent der Landeskirche, Dr. Rainer Rausch, sowie die 160 Kinder der Grundschule mit Schulleiterin Christine Werner und den weiteren Lehrerinnen, Pädagogischen Mitarbeiterinnen sowie den Mitarbeitenden des Schulhortes teil. Der Schulhort befindet sich im Schulgebäude der Grundschule und wird von der Anhaltischen Diakonissenanstalt Dessau getragen, deren Vorsteher Pastor Andreas Polzin ebenfalls anwesend war.

Trägerschaft Ende Juni übernommen

Die Evangelische Grundschule Dessau wird von der Evangelischen Landeskirche Anhalts getragen, die Ende Juni die Trägerschaft von der Diakoniegesellschaft Wohnen und Arbeiten übernommen hatte. Die Landeskirche war als Trägerin der Evangelischen Grundschulen in Köthen, Bernburg und Zerbst mit insgesamt über 300 Schülerinnen und Schülern schon zuvor bewährt und vom Land Sachsen-Anhalt anerkannt.



Grundsteinlegung in der Evangelischen Grundschule.

Klemens Koschig nimmt in Theaterpredigt auf Premiere von „Aida“ Bezug

Der Dessau-Roßlauer Oberbürgermeister Klemens Koschig hielt am 16. September die elfte Dessauer Theaterpredigt. Koschig nahm unter dem Titel „O hilf uns voll Erbarmen, ewiger Liebe Hort“ auf die Inszenierung von Giuseppe Verdis Oper „Aida“ am Anhaltischen Theater Dessau Bezug, die am Abend zuvor Premiere feierte. Regie führte Christian von Götz, die musikalische Leitung hatte Gene-

ralmusikdirektor Antony Hermus. Die musikalische Gestaltung der Theaterpredigt übernahm Ingo Burghausen, Solo-Kontrabassist der Anhaltischen Philharmonie, und der Organist Tobias Eger, Kreiskirchenmusikwart aus Zerbst. Der liturgische Teil lag bei Ortspfarrein Geertje Perlberg. Die Dessauer Theaterpredigten, verantwortet vom Anhaltischen Theater Dessau, der Evangelischen Landeskirche Anhalts und der Kirchengemeinde St. Johannis und St. Marien, die-nen dem lebendigen Dialog zwischen Kunst und Religion und stehen so in der aufgeklärten und kulturfreundlichen Tradition Anhalts.



Oberbürgermeister Clemens Koschig bei seiner Theaterpredigt.

Runderneuerung für den Turm der Christophoruskirche

Der Turm der Christophoruskirche in Quellendorf soll umfassend saniert werden. Steinfugen und Fensterbleche des achteckigen Turmes sind so verwittert, dass Regen eindringt. Außer dieser Reparatur soll die aus acht Türmchen bestehende Bekrönung wieder angebracht werden. 161 000 Euro sind für die Arbeiten veranschlagt. Lotto-Toto Sachsen-Anhalt fördert die Sanierung mit 53 000 Euro. 10 000 Euro kommen vom Landkreis Anhalt-Bitterfeld, 20 000 Euro von der Evangelischen Landeskirche Anhalts. Die Quellendorfer Landwirte GbR beteiligt sich an den Kosten ebenfalls mit 20000 Euro. Den Rest muss die Kirchengemeinde Quellendorf selbst sowie mit Spenden aufbringen.



Für den Turm der Quellendorfer Kirche wird es eine umfassende Sanierung geben.

Kirchenkreis Köthen

Hochrangige Kirchenkonzerte erklangen bei den Köthener Bachfesttagen

Zu hochrangigen Konzerten im Rahmen der 24. Köthener Bachfesttage kamen in den Köthener Kirchen St. Agnus und St. Jakob Hunderte Besucher aus der ganzen Welt zusammen. Zum Auftakt brachte das Collegium Vocale Gent unter Leitung von Philippe Herreweghe Werke von Dietrich Buxtehude und Johann Sebastian Bach zur Aufführung. Zudem gastierte in der Agnuskirche die weltberühmte Geigerin Viktoria Mullova mit dem Cembalisten Ottavio Dantone. Das Duo spielte Kompositionen von Bach und Händel. Weiter waren in St. Agnus Geburtstagskantaten für den Köthener Fürsten Leopold zu hören sowie Bachs „Musikalisches Opfer“ mit Jordi Savall und der „Capella Reial de Catalunya“ sowie dem Orchester „Le Concert des Nations“. Das spanische Ensemble spielte Bachs große h-Moll-Messe.

In der Kirche St. Jakob fand ein musikalischer Gottesdienst statt, in dem der Bachchor Köthen (Leitung: Martina Apitz) eine Marienkantate des halleschen Barockmeisters Friedrich Wilhelm Zachow zur Aufführung brachte. Die Predigt von Pfarrer Wolfram Hädicke widmete sich Luthers Marienfrömmigkeit. Das Abschlusskonzert der Köthener Bachfesttage erklang ebenfalls in der Jakobskirche. In einem thematisch breit gefächerten Programm sang der Rias-Kammerchor Vokalmusik von der Renaissance bis zur Moderne.



Luftiger Arbeitsplatz für Bergsteiger auf dem Osternienburger Kirchturm

Seit Anfang September sind zwei Bergsteiger auf dem rund 45 Meter hohen Kirchturm der Osternienburger Kirche dabei, die Schäden, die das Unwetter vor einem Jahr auch hier verursacht hat, zu begutachten und zu beheben. Dabei fiel auf, dass die vergoldete Kugel unterhalb des Turmkreuzes durch den Hagel an mehreren Stellen beschädigt war und repariert werden muss. Sie wurde abgebaut und heruntergenommen. An etlichen Stellen ist auch das Schieferdach schadhaft und muss geflickt werden.



Zwei Bergsteiger arbeiten vor kurzem auf dem Osternienburger Kirchturm.

Bauarbeiten für die Kita „Guter Hirte“ haben begonnen

Im Südflügel des Wolfgangstifts haben vor wenigen Tagen die Bauarbeiten begonnen. Hier wird die Kita „Guter Hirte“ im Frühjahr ihr neues Quartier bekommen. „Jeweils drei Gruppenräume sollen im ersten und zweiten Obergeschoss entstehen“, so Pfarrer Horst Leischner. Die Räume im ersten Stockwerk seien für den Krippenbereich vorgesehen. Genutzt werden dann die Räume der früheren Suchtberatung und des Gemeindebüros, das bereits in den Nordflügel, in die ehemalige Sozialstation umgezogen ist. Im neuen Quartier werden die Kinder nicht nur deutlich mehr Platz haben, sondern auch moderne Sanitäranlagen vorfinden. Bis zum Frühjahr sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein, dann werden die knapp 80 Mädchen und Jungen im Wolfgangstift einziehen.

Bis dahin soll nicht nur das Innere saniert sein, auch das Außengelände wird neu gestaltet, ein Spielplatz mit neuen Geräten wird im Hof entstehen. Bei dem insgesamt 590 000 Euro teuren und auch mit Mitteln des Bundes geförderten Bauvorhaben, deren Bauherr auch der Hausherr, die Stiftung Hospital St. Jakob ist, gehe es aber nicht nur darum, mehr Platz für die Kleinsten in der Gemeinde zu schaffen. Die Jakobsgemeinde vereint dann neben dem Gemeindebüro, verschiedenen Seniorengruppen und dem Jugendclub „Popcorn“ auch ihre Kita unter einem Dach.

Kirchenkreis Zerbst

„Rock Around Barock“ begeistert in der Kirche St. Nikolai von Coswig

Poetische und gefühlvolle Popmusik, christlich geprägter mehrstimmiger Gesang und beschwingte Countrylieder bot Anfang September der Konzertabend „Rock Around Barock“ in Coswig. Zum sechsten Mal fand die Veranstaltung in der Kirche St. Nikolai statt. Bastian Loran, der das Konzert mit Jugendlichen der Jungen Gemeinde organisierte, wertete es als Erfolg. Die Band „Lysander“ aus Stendal eröffnete den Abend. Mit einer Mischung aus rockigen Melodien und ruhigen, nachdenklich stimmenden Balladen begeisterten sie die Zuhörer. Die sich anschließende Gruppe „Everyone“ von der Wittenberger Jesusgemeinde präsentierte moderne

Spirituals und selbst geschriebene Lieder. Höhepunkt des Abends war die Johnny-Cash-Coverband „Bandana“. Die Gruppe war zum ersten Mal bei „Rock around Barock“. Weit nach Mitternacht wurde schließlich noch eine Jamsession veranstaltet.

Abendmahlkapelle der Osterkirche Trüben wurde eingeweiht

Das Projekt Osterkirche in Trüben nimmt weiter Gestalt an. Neuester Bestandteil des zwölf Stationen umfassenden Erlebnis-Ostergarten ist die Abendmahlkapelle. In dem kleinen unscheinbaren Gebäude hat der Köthener Kunstmaler Steffen Rogge, der schon den Chorbogen gestaltete und seine Ideen in die Konzeption des gesamten Projektes einbrachte, die Abendmahlsszene an die hintere Wand gemalt. Die Einweihung der Abendmahlkapelle und das Thema Holz des diesjährigen Tages des offenen Denkmals verband der Pfarrer der evangelischen Weinbergsgemeinde Garitz, Thomas Meyer, miteinander.

Die Abendmahlkapelle wurde mit einer Andacht mit Gemeindemitgliedern und Gästen am Denkmaltag feierlich eingeweiht. Eine Gestaltung des Außengiebels ist zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen. Rund 3000 Euro vom Landkreis Anhalt-Bitterfeld können für die Fortführung des Vorhabens noch umgesetzt werden. Innerhalb der nächsten vier Wochen soll ein Projektschild angebracht werden, das Besucher aufmerksam macht und informieren soll, wie sich das Trübener Gotteshaus in eine Themenkirche verwandelt. Im Gemeindekirchenrat wird derzeit überlegt, wie es weitergehen, welche Station als nächstes in Angriff genommen werden soll.

Menschen

Landeskirchenrat sendet gute Wünsche an Dietrich Franke

Der Landeskirchenrat der Evangelischen Landeskirche gratulierte Dietrich Franke, dem früheren Baudezernenten und Oberkirchenrat der Landeskirche, zu seinem 75. Geburtstag am 18. September. „Als Oberkirchenrat hat sich Dietrich Franke große Verdienste um die wertvolle Bausubstanz unserer Landeskirche erworben, gerade in der Zeit nach der Wende, als zahlreiche Kirchen dringend saniert werden mussten“, sagte Kirchenpräsident Joachim Liebig. „In beeindruckender Weise begleitet Herr Franke bis heute das Leben in Kirche und Gesellschaft und gehört zu den profunden Kennern der anhaltischen Geschichte.“ Franke war ab 1963 Pfarrer im Flämingort Weiden, wechselte 1972 in die Kirchengemeinde St. Nicolai und St. Trinitatis Zerbst und war zugleich landeskirchlicher Beauftragter für Jugendarbeit. 1973 bis 1989 wirkte er zudem als Kreisoberpfarrer im Kirchenkreis Zerbst. 1989 wurde er zum Oberkirchenrat der Landeskirche gewählt, übernahm zugleich aber auch die Pfarrstelle Zerbst-Ankuhn. Nach dem Eintritt in den Ruhestand 2000 war Franke im Dienst der Evangelischen Kirche in Deutschland in der Urlauberseelsorge auf Mallorca tätig.



Dietrich Franke feiert
seinen 75. Geburtstag.

Berichte

Kinder und Jugendliche erleben erholsame Tage bei einer Sommerfreizeit

„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“. Gemeint ist nicht die Mauer zu Nachbars Garten, sondern die Mauer, welche wir um uns herum oft selber errichten: aus Angst, durch Lügen, aus Scham ... Das Zitat war das Thema der Sommerfreizeit im Juli am Groß Väter See in Templin. 31 Kinder und Jugendliche und drei Erwachsene aus der Region Südwest und Südost des Kirchenkreis Köthen erlebten fünf erholsame, erlebnisreiche und sonnige Tage auf dem Gelände der Berliner Stadtmission mit der Evangelischen Jugend Radegast. Zum Thema haben die Kinder gearbeitet und einen symbolischen Mauerstein gestaltet, der für viele andere Aktivitäten von Nutzen war. Das Sommerwetter meinte es gut und deshalb waren alle jeden Tag im Groß Väter See baden. Aber auch Spielplatz, Fußballplatz und Streichelzoo luden zur Freizeitgestaltung ein. Einen Tag erkundeten die Kinder die Stadt Templin mit ihrer alten Stadtmauer, Türmen und Maria-Magdalena-Kirche, deren Kirchturm erzwungen wurde. Von Oben hatte man eine gute Sicht auf die vielen Wälder und Seen. Eine gruselige Nachtwanderungsgeschichte war auch im Programm. Die allerdings am Ende gar nicht so gruselig war. Manchmal spielte uns die Fantasie eben einen Streich. In der wenigen Zeit, die noch blieb, konnten die Kinder ihre Socken zu Sockentieren verarbeiten. Dabei entstanden auch so manche Phantasiegebilde. Rundum war die Zeit irgendwie zu kurz. Gern wären wir noch geblieben. Es war schön und es hat viel Spaß gemacht. Im nächsten Jahr werden wir wieder kommen.

Gemeindepädagogin Anke Zimmermann, Radegast

Angebote / Informationen

Tagung in Zerbst widmet sich der Konfessionalisierung in Anhalt

Der anhaltischen Konfessionsgeschichte widmet sich eine Tagung der Evangelischen Landeskirche Anhalts und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg vom 19. bis 22. September im Gymnasium Francisceum Zerbst (Weinberg 1). Rahmen des Kolloquiums unter dem Titel „Staat, Kirche & Gesellschaft Anhalts im Zeitalter der Konfessionalisierung“ ist das Jubiläum „Anhalt 800“. Als Referenten werden Theologen, Historiker und Archivare aus Dessau, Osnabrück, Halle, Marburg, Münster, Bielefeld und Leipzig erwartet.

Das „Zeitalter der Konfessionalisierung“ (16./17. Jahrhundert) ist in Deutschland intensiv, doch in Bezug auf die Region Anhalt nur ungenügend erforscht. Das ist umso erstaunlicher, als im überschaubaren Territorium Anhalts die gesellschaftlichen, sozialen und religiösen Umbrüche der Zeit - zwischen Religionsfrieden und Religionskriegen - im Kleinen nachvollzogen werden können. Die

bisher vorhandenen Einzeluntersuchungen zu den komplexen Vorgängen in Anhalt, die zeitweilig auch in der Reichspolitik Wirkungen entfalteten, sollen nun erstmals auf einer wissenschaftlichen Tagung gebündelt präsentiert und diskutiert werden. Als Veranstaltungsort wurde das ehemalige Gymnasium illustre - das heutige Francisceum - in Zerbst gewählt. Von diesem ehemaligen Kloster, das seit Ende des 16. Jahrhunderts als Ausbildungsstätte für anhaltische Theologen diente, gingen in dieser Zeit bedeutende Impulse wie von kaum einem anderen Ort in Anhalt aus.

Die thematisch breit gefächerte Tagung steht Interessierten offen und bietet mit zwei Abendveranstaltungen auch außerhalb der Tagung die Möglichkeit, die Vorträge zweier international renommierter Wissenschaftler aus Apeldoorn (Niederlande) und Mainz zu besuchen. Im ersten öffentlichen Abendvortrag am 19. September in der Aula des Francisceums Zerbst spricht Prof. Dr. Herman Johan Selderhuis aus den Niederlanden über die Faszination des Calvinismus. Der zweite öffentliche Vortrag, der in der Stadthalle Zerbst am 20. September (18 Uhr) stattfindet, beschäftigt sich mit einem der wichtigsten nachreformatorischen Theologen aus Anhalt - Johann Arndt. Über diesen und seine Impulse auf den Pietismus spricht Prof. Dr. Wolfgang Breul. Der Mainzer Kirchenhistoriker zeichnet gemeinsam mit dem Hallenser Rechtshistoriker Prof. Dr. Heiner Lück für das Konzept der Tagung verantwortlich.

KOLLOQUIUM
„Staat, Kirche & Gesellschaft Anhalts im Zeitalter der Konfessionalisierung“

19.-22.9.2012
[FRANCISCEUM, ZERBST]

▼ 19.9./18.30 Uhr [Stadthalle]
ÖFFENTL. ABENDVORTRAG
Prof. Dr. H. J. Selderhuis [Apeldoorn]:
Von der Faszination des Calvinismus

▼ 20.9./18.00 Uhr [Aula Francisceum]
ABENDVORTRAG
Prof. Dr. Wolfgang Breul [Mainz]:
Johann Arndt [1555-1622] und Pietismus

VERANSTALTER:
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäische, Deutsche und Sächsische Rechtsgeschichte Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Universitätsring 4, 06088 Halle (Sa.) / Telefon: 0345 - 55 23 20 1

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

LEUCOREA
WITTENBERG

EVANGELISCHE
Landeskirche Anhalts

www.anhalt800.de
www.landeskirche-anhalts.de

Telefonseelsorge Dessau braucht Verstärkung am Apparat

Wie der Leiter der Telefonseelsorge Dessau, Andreas Krov-Raak, mitteilt, werden für die Dienststellen in Dessau-Roßlau, Wernigerode und Wittenberg insgesamt zwischen 70 und 90 Ehrenamtliche benötigt, um verlässlich Tag und Nacht für Ratsuchende zur Verfügung zu stehen. „Innerhalb von etwa 120 Stunden erhalten Interessierte eine fundierte, praxisorientierte Ausbildung, mit den Schwerpunkten Selbsterfahrung, beraterische und seelsorgerliche Grundhaltungen sowie Gesprächsführung. Ein intensiver Austausch zu den häufigsten Themen am Telefon, wie beispielsweise zu Beziehungsproblematiken und psychischen Erkrankungen, gehört ebenso dazu“, so Krov-Raak. Im vergangenen Jahr gingen bei der Telefonseelsorge Dessau über die bundesweit einheitlichen und kostenlosen Rufnummern 0800 1110111 und 0800 1110222 knapp 18 000 Gespräche ein. Der persönliche Kontakt am Telefon ließ dabei eine Beziehung zu einem Gesprächspartner entstehen, der anonym, vertraulich und kompetent im Krisenfall beistand.



Interessenten wenden sich an die Geschäftsstelle der Telefonseelsorg, Postfach 1375, 06813 Dessau-Roßlau, Mail: telefonseelsorge-dessau@t-online.de. Nähere Informationen unter Telefon 0340 21677225.

Akademie der Versicherer lädt zu einem Symposium

Vom 3. bis 5. Oktober führt die Akademie der Versicherer im Raum der Kirchen, Bruderhilfe-Pax-Familienfürsorge, das Symposium „Kirche am Weg: Dienste für Menschen unterwegs.“ in der Evangelischen Akademie in Tutzing durch. Während die Zahl der Besucher im Gottesdienst sinkt, steigt das Interesse an Angeboten der Kurzzeitpastoral und anderen Spezialseelsorgebereichen. Ob im Urlaub, an Radwegen, an der Autobahn, in Fußgängerzonen - Kirche

ist mit ihren Angeboten präsent. „Welches sind die Angebote einer Kirche am Weg, was zeichnet sie aus und wo liegen Gemeinsamkeiten?“, „Gibt es Perspektiven der Vernetzung und Verzahnung?“ und „Was bedeutet das für die Zukunft der Kirchen?“ - dies sind einige der Fragestellungen.

Information und Anmeldung bei Wolfgang Winkler, Versicherer im Raum der Kirchen, Die Akademie, Mail: wolfgang.winkler@vrk.de.

Faltblatt informiert über den Kirchentag des nächsten Jahres

Zur Teilnahme am 34. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 1. bis 5. Mai in Hamburg lädt ein Faltblatt ein, das in einer Auflage von 500 000 Exemplaren verbreitet wird. In Bildern und Texten stellt der zwölfseitige Prospekt den Kirchentag, die Losung „Soviel du brauchst“, die Themen und das Programm vor. Zugleich informiert er über Anmeldung, Anreise und Unterbringung. Mit einer integrierten Antwortkarte und einem Formular können sich Einzelpersonen und Familien direkt anmelden.

Anmeldungen im Internet unter www.kirchentag.de oder über das Portal „Mein Kirchentag“. Das Faltblatt ist erhältlich bei den Landesausschüssen des Kirchentages in den Landeskirchen oder beim Kirchentagsbüro in Hamburg (Postfach 11 18 49, 20418 Hamburg).

Beliebtes Bibelkartenspiel hat eine Neuauflage erhalten

Das Bibelkartenspiel „Erzähle, wenn du magst!“ der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche (VELKD), das im März dieses Jahres erschienen ist, ist aufgrund der starken Nachfrage bereits jetzt in einer Neuauflage herausgekommen. Das Spiel umfasst 72 beidseitig bedruckte Karten, auf denen jeweils ein Bibelzitat mit einer Frage kombiniert ist. Die Auswahl der Texte und Fragen berücksichtigt aktuelle Erfahrungen aus allen Lebensbereichen.

Das Spiel ist über den Buchhandel erhältlich (GTIN 428-0000-531018) sowie direkt beim Amt der VELKD (Mail: versand@velkd.de). Information im Internet unter www.velkd.de.

Ausstellung berichtet von Integrationsarbeit für Jugendliche

Die multimediale Wanderausstellung „anders?-cool!“ für Integrationsarbeit kann auch 2013 kostenfrei gebucht werden. Die für einen Zeitraum von 14 Tagen konzipierte Ausstellung richtet sich an zugewanderte und einheimische Jugendliche ab zwölf Jahre. Die Ausstellung soll die Sorgen, Freuden und Hoffnungen der Jugendlichen widerspiegeln. Zugleich stellt sie die Angebote der bundesweit rund 420 Jugendmigrationsdienste (JMD) in Deutschland dar und leistet einen Beitrag gegen Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit.

Ein Info-Blatt zur Ausleihe steht im Internet unter www.anderscool.de.

Neue Auflage für Luthers „Der Kleine Katechismus“

Martin Luther hat 1529 den Kleinen Katechismus geschrieben. Unter Berücksichtigung von Luthers Sprache haben die evangelischen Kirchen den Kleinen Katechismus der Bibelrevision angepasst. Als Lehrbuch des christlichen Glaubens ist es bis heute unverzichtbar für den Religions- und Konfirmandenunterricht, für Wissenschaft und Forschung. Dem kommen die vier inhaltsgleichen, aber nach Zielgruppen unterschiedlich ausgestatteten Ausgaben des Lutherschen Verlagshauses Hannover entgegen, die fünf Jahre vor dem Reformationsjubiläum neu aufgelegt werden konnten.

Martin Luther, Der Kleine Katechismus (ISBN 978-3-7859-1085-6). Information und Bestellung unter www.uek-online.de.